

Wir danken euch allen für die grosse Anteilnahme

Fabian war unser einziges, über alles geliebtes Kind. Wir waren unendlich glücklich miteinander. Fabian war so gerne bei uns in «seinem» Café. Hier kannten ihn alle. Hier war unser Lebensmittelpunkt. Hier holten und brachten ihn seine Grosseltern Yvonne und Karl. Von hier gingen wir mit ihm zum Schwimmunterricht, zum Turnen, zum Tanzen, zum Shui Zhu Do, zum Djembe, mit seinem Freund Alexander zu den Bibern (Pfadi Morgarten), zur Randzeitenbetreuung. Fabian brauchte Abwechslung, Bewegung, andere Kinder. Über dem Café wohnen seine Freunde Melina, Nael und Ayan. Im Kindergarten waren Luca, Ben, Daniel und Ivo seine Freunde.

Fabians ungarische «Nagymami» (Grossmutter) Judit brachte ihn kurz zuvor von zuhause in Oberägeri zu uns ins Geschäft. «Datz» (so nannte Fabian seinen Grossvater) jasste im Café mit Freunden, seine Mutter Adél bediente im Laden Kunden, ich, Fabians Vater, sprach im Café mit Gästen, als Melina erschrocken ins Café gerannt kam, mir sagte, dass Fabian tot am Boden liege. Ich rannte aus dem Haus. Innert kurzer Zeit waren unzählige Helferinnen und Helfer vor Ort und sie gaben alle ihr Bestes. Eine halbe Stunde später erlag Fabian unmittelbar vor dem seitlichen Hauseingang seinen schweren Kopfverletzungen: Vor meinen und Datz' Augen.

Die Staatsanwaltschaft ermittelt derzeit, was in diesen zwei, drei Minuten, nachdem ich Fabian das letzte Mal gesehen hatte, geschehen ist. Das kann mehrere Wochen dauern; und spielt im Grunde keine Rolle mehr.

Nach einem uns beruflich fordernden Winterhalbjahr freuten wir uns auf einen ruhigen, gemeinsamen und langen Sommer am Ägerisee und bei Nagymami in Ungarn, wo wir am 30. Juli Fabians 7. Geburtstag gefeiert hätten.

Wir versinken in unendlicher Traurigkeit. Es ist ein Albtraum.

Unsere grossartigen Mitarbeitenden werden das Geschäft am Mittwoch, 17. April 2024 um 7.30 Uhr mit reduzierten Öffnungszeiten und reduziertem Angebot (u. a. keine warme Küche) wieder öffnen. Sie freuen sich auf Euch. Adél und ich werden versuchen nach und nach in den Alltag zurückzukehren. Wir spüren, dass wir die Begegnung mit unseren Freunden, mit unseren Mitarbeitenden, mit unseren Gästen und Kunden brauchen. Mit vielen hat sich in den vergangenen Jahren ein freundschaftliches Verhältnis entwickelt, wofür wir sehr dankbar sind. Das Café wird ein Ort des Lebens, der Freude, der Begegnung bleiben. Denn das war es auch für unseren Fabian.

Mami Adél und Papi Thomas

Grosi Yvonne, Nagymami Judit und Datz Karl

Tante Claudia und Onkel Martin mit Cousine Elena und Cousin Nevio